

hatte der Feind zwischen Straßnitz und Skalitz die March überschritten, die dort stehende Reiterei zurückgeworfen oder zusammengehauen, er streifte noch raubend und brennend durch das Land <sup>128</sup> — trotzdem herrschte in Prag die sorgloseste Stimmung <sup>129</sup>. Kein Wunder, daß man da sich nicht eben beeilte, die Mission des Kursachsen zu erledigen, um so weniger, als Kaiser Rudolfs Abneigung gegen alle Geschäfte immer lähmender wirkte. Mehr als je befand er sich in den Händen seiner Kammerdiener, vor allem Philipp Langs; von den anderen vermochte am ehesten noch sein Sekretär, der Niederländer Baravitiuß, etwas über ihn; selbst die höchsten Landesbeamten kamen nur schwer zur Audienz, auch der Kanzler Lobkowitz nicht, so daß die dringendsten Sachen durch Wochen und Monate unerledigt liegen blieben <sup>130</sup>. Der ehrliche Kursachse drang freilich erst nach und nach etwas tiefer in die Kenntniß dieser traurigen Zustände ein; vorläufig hoffte er auf rasche Erledigung, meldete sich beim Obersthofmeister, Grafen Fürstenberg, und dem Oberamtsverweser Slavata um

<sup>128</sup> Erzherzog Matthias an Kurfürst Christian, 17. August 1605, Wien. Loc. 8549.

<sup>129</sup> Loß an Caspar v. Schönberg, 10. August: „Ich sehe der bevorstehenden Gefahr halben bei den Meisten schlecht Kummernuß; jedermann ist fröhlich, laßen es gut Wetter sein; hernach wollen sie Alles vff einen Platz zu recht haben. Ich sorge, es möchte ihnen einßmals die Zeit zu kurz werden“. — Noch am 11. October, als Gran schon verloren war, schrieb der ehrliche Mann an denselben: „Inn Summa, man ist alhier ganz sicher, achtet keiner Gefahr, glaubt keiner gewissen Zeitung. Gott helffe, daß uns das Unglück nicht neher komme, als wir iezo selbst vermeinen.“

<sup>130</sup> S. den Bericht eines Ungenannten an Georg Friedrich von Anspach von 1601 bei Ranke, „Zur deutschen Geschichte“ 282 ff. Gindely, „Rudolf II.“, II. — Loß an Kurf. Christian II., 13. November 1605: Es steht so, „daß die Herren Officirer [Landesbeamte] alhier bey Hoffe so gar schwerlich vnd vbell zur Audienz kommen können“, und ausführlicher an den sächs. Kammersekretär Ludw. Wilh. Moser 14. Novbr.: „Es ist iezo alhier bey Hoffe so ein elender Zustand, dergleichen kein Mensch, der doch von vielen Tharen hero denselben kennet, sich erinnern will. Es kann fast kein Mensch außerhalb zweyer Personen [jedenfalls Ph. Lang und Machowßky] zu einiger Audienz gelangen“.